

Theorien über Geschlecht

Herzlich willkommen

Daniel Schiano (er/Daniel)

Deutsche Gesellschaft für

Transidentität und Intersexualität e.V. (dgti)

Hanse X-Men

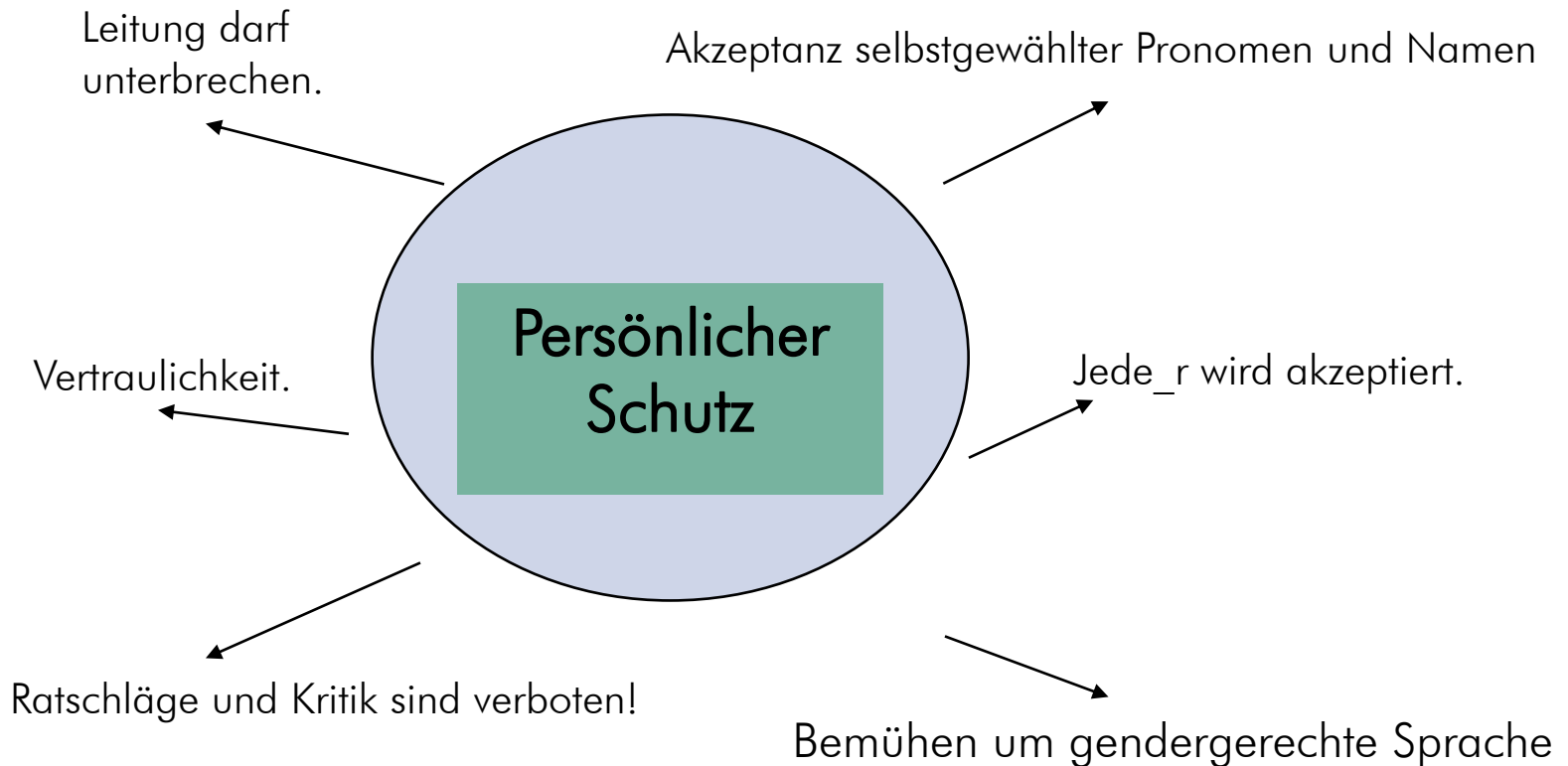
Cornelia Kost (sie)

Psychotherapeutin

Bitte um Erlaubnis

- Unterrichten zu dürfen
 - Unterbrechen
 - voneinander lernen und Spaß haben
-

safe space



Was weiß ich über Geschlecht?

- **1 Karte = 1 Wort oder Satz**
- **Essentialismus:** jede Gruppe durch Eigenschaften bestimmt. Ein Objekt/Wesen Bestandteil dieser Gruppe, wenn es diese Eigenschaften hat. Männer und Frauen eine bestimmte Essenz des männlichen oder weiblichen = es gibt „Materialität“ in Form (binärer) Geschlechter. Gleichheitsfeministen gehen nur von einer Essenz Mensch aus und lehnen Geschlechtseigenschaften als Essentiell ab.
- **Konstruktivismus:** wissenschaftliche Erkenntnisse (auch naturwissenschaftliche) seien gesellschaftlich hergestellt, materielle Körper ihre Bedeutung erst in gesellschaftlichen Kontexten erlangen, Kategorisierung in Geschlechtskörper gesellschaftliche Praxis, Geschlechtsmerkmale durch Kultur gestaltet



THERAPIEHILFE
VERBUND



Biologie

Phylogenesese



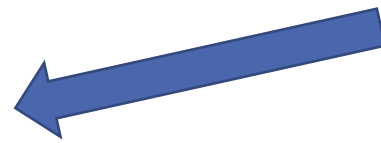
THERAPIEHILFE
VERBUND

PHYLETISCHES MUSEUM



- Präkambrium (Erdfrühzeit)
- Zellen mit Zellkern (Eukaryonten)
- Einzeller erfinden die geschlechtliche Fortpflanzung
- raschere Anpassung an neue Umweltbedingungen durch Neumischung und Mutation
- Vor rund 800 Millionen Jahren gab es die ersten mehrzelligen Lebewesen.

Evolution des Denkens



Großhirn

200 Mio. Jahre

Mensch 7.500 Generationen

Ich = Frontallappen



Limbisches System

300 Mio. Jahre



Stammhirn (Reptiliengehirn)

500 Mio. Jahre (Neurone)

Entsth. Geschlecht (LGBTI)

**Entstehung Leben 3,8 Mill.
Jahre**

Ontogenese



THERAPIEHILFE
VERBUND

- Biogenetische Grundregel: Die Ontogenese rekapituliert die Phylogenese
- Embryos gleiche Menge Östrogen, alle weiblich
- 6-7. Woche: Y-Chromosom Gene SRY+ZFY
- Testosteron zu Dihydrotestosteron (DHT)
- 10. Woche gleiche Genitalien
- 49 unterschiedliche Formen Intersexualität
- Zwischen 8.000 und 120.000 Menschen in Deutschland sind intersexuell.
- 1.700 intersexuelle Kinder zwischen null und neun Jahren jährlich in Deutschland an ihren Genitalien operiert. Das sind ca. 5 Kinder am Tag und das passiert ohne deren Einwilligung! – sexueller Missbrauch d. Bougieen!
- 3,3 % aller Menschen haben ein von ihrem Registerdaten-Geschlecht ein abweichendes soziales Geschlecht.
- 0,2 bis 2 % aller Menschen haben keine Übereinstimmung des augenfälligen Geschlechts mit dem erlebten Geschlecht.

Keine wissenschaftliche Ursache

- Mehrere 100 Studien konnten bisher keine Ursache für Geschlechtsdiversität finden.
 - Warum?
-

Formen beim Menschen



THERAPIEHILFE
VERBUND



Der geschlechtliche Raum



THERAPIEHILFE
VERBUND

Der geschlechtliche Raum



mehrdimensionaler Raum:
genetische,
anatomische,
hormonelle,
Umwelt und
psychologische Faktoren
beeinflussen das Geschlecht
durch gemeinsame Existenz oder
durch Interaktion.

Als Ergebnis entsteht ein geschlechtlicher Raum,
der sich nicht einteilen lässt.

Jedes Individuum hat ein eigenes Geschlecht!

Polyeder (Megaminx – Dodekaeder)
 $\approx 10^{68}$ Kombinationen

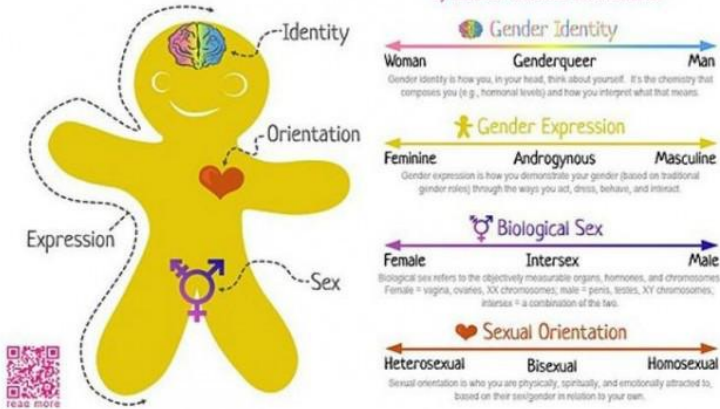
Der geschlechtliche Raum (frei nach [Julia Serano](#))

1. Geschlecht, Ausdruck und sexuelle Orientierung sind unabhängig voneinander.
 2. Geschlecht ist ein tiefer, unbewussten Seinszustand, der durch soziale oder individuelle Einflüsse nicht veränderbar ist.
 3. Genetische, anatomische, hormonelle, Umwelt und psychologische Faktoren beeinflussen das Geschlecht durch gemeinsame Existenz oder durch Interaktion. Als Ergebnis entsteht ein geschlechtlicher Raum, der sich nicht einteilen... lässt.
 4. Die Selbstwahrnehmung steht über der, durch die körperlichen Unterschiede entwickelten, groben Binarität.
- Dieses "Model der Selbstwahrnehmung" (intrinsic inclination model) haben wir mit einem weiter entwickelten "Gender Unicorn" abzubilden versucht. Wobei wir die sexuelle Orientierung außen vor gelassen haben, weil es uns um das Thema Geschlecht alleine geht.

Geschlecht

The Genderbread Person

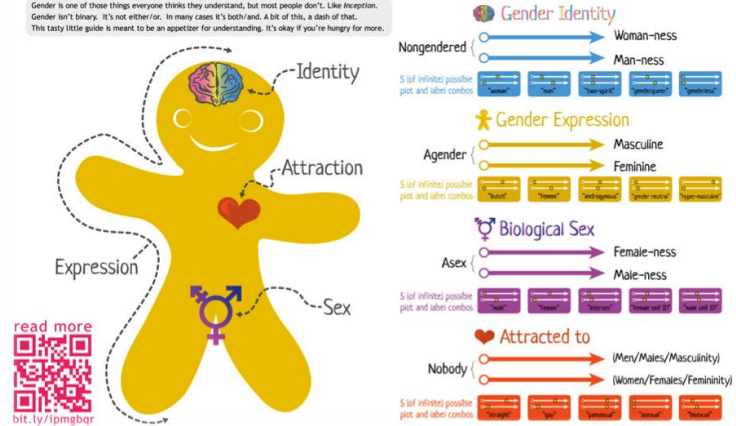
by www.ItsPronouncedMetrosexual.com



The Genderbread Person v2.0

by itspronouncedmetrosexual.com

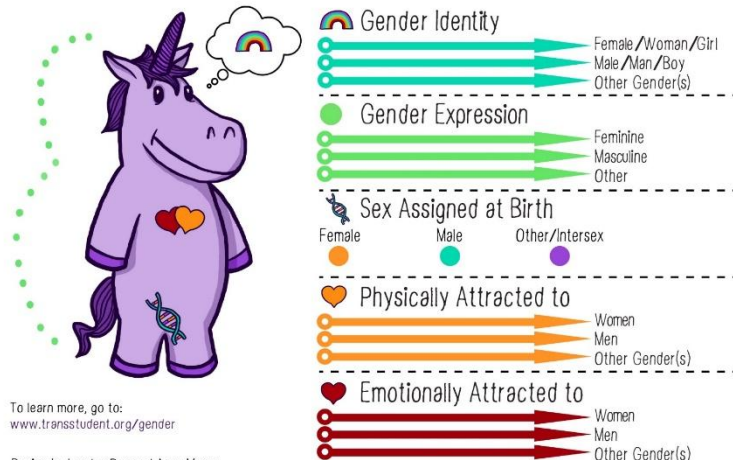
Gender is one of those things everyone thinks they understand, but most people don't. Like inception. Gender isn't binary. It's not either/or. In many cases it's both/and. A bit of this, a dash of that. This tasty little guide is meant to be an appetizer for understanding. It's okay if you're hungry for more.



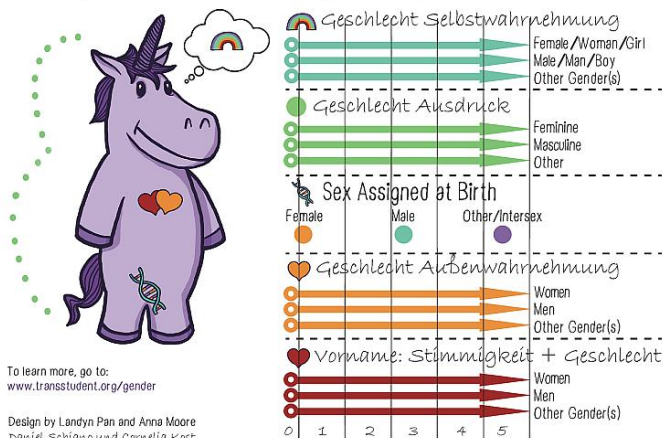
The Gender Unicorn

Graphic by:

TSER
Trans Student Educational Resources



The Gender Unicorn 2.0



Theoretische Modelle

- Identitäts-Modell
 - Queer-Theorie
 - Radikaler Feminismus
 - Radikale Transsexuelle
 - ATME e.V.
 - Julia Serano
-

Identitäts-Modell

- ① Klare Trennung von Körperlichem Geschlecht (sex) - Psychosoziales Geschlecht (gender)
- ② 4 Ebenen der Geschlechtsentwicklung: Psychisches Geschlecht gender (identity), Soziales Geschlecht role, Körperliches Geschlecht sex und Kultureller Kontext
- ③ Psychosexuelle Trias: Psychosoziale Geschlechtsentwicklung - Geschlechtsidentität (gender identity), Geschlechtsrolle (gender role), Sexuelle Orientierung (sexual orientation)
- ④ Geschlechtsidentität das subjektive Gefühl eines Menschen, sich weiblich, männlich oder anders (z.B. dazwischen, zweigeschlechtlich) zu erleben. (Richter-Appelt, 2004)
- ⑤ Geschlechtsrolle Geschlechtstypische Verhaltensweisen die Gesamtheit der kulturell erwarteten, als angemessen betrachteten und zugeschriebenen Fähigkeiten, Interessen, Einstellungen und Verhaltensweisen des jeweiligen Geschlechts. (Money, 1994)

Identitäts-Modell

- Identität: Etymologisch: Lat. Identitas/-tatis „Übereinstimmung“, Wesenseinheit“ - Übereinstimmen mit sich selbst
- Ich-Identität: Einzigartigkeit/Individualität und Wir-Identität: Zugehörigkeit, Erik Erikson (1968) aber Paradoxon: Kontinuierlich ich selbst und gleich bleiben - bei lebenslanger körperlicher und seelischer Veränderung
- Geschlechtsidentität - „Partikuläre Identität“ und Unterkategorie personaler Identität:
 - Die Geschlechtsidentität eines Menschen ist bei der Geburt nicht zu erkennen.
 - Sie wird weder von den „äußeren oder inneren Genitalien“ noch von den Geschlechtschromosomen bestimmt.
 - Sie entsteht in einem Entwicklungsprozess, „der sich über viele Jahre hinzieht und über die Zeit der Pubertät hinausgehen kann“.
 - „Ob sich jemand als Mann, Frau oder anders fühlt, kann durch keine Operation zugewiesen oder hergestellt werden“. (Woweries, 2015)
- Transgender, Trans*: Geschlechtergrenzen überschreiten bei eindeutigem Körpergeschlecht
- Von Mann zu Frau (MF): „Transfrauen“ – Von Frau zu Mann (FM): „Transmänner“

Modelle im Vergleich



Identität

rad. Fem.

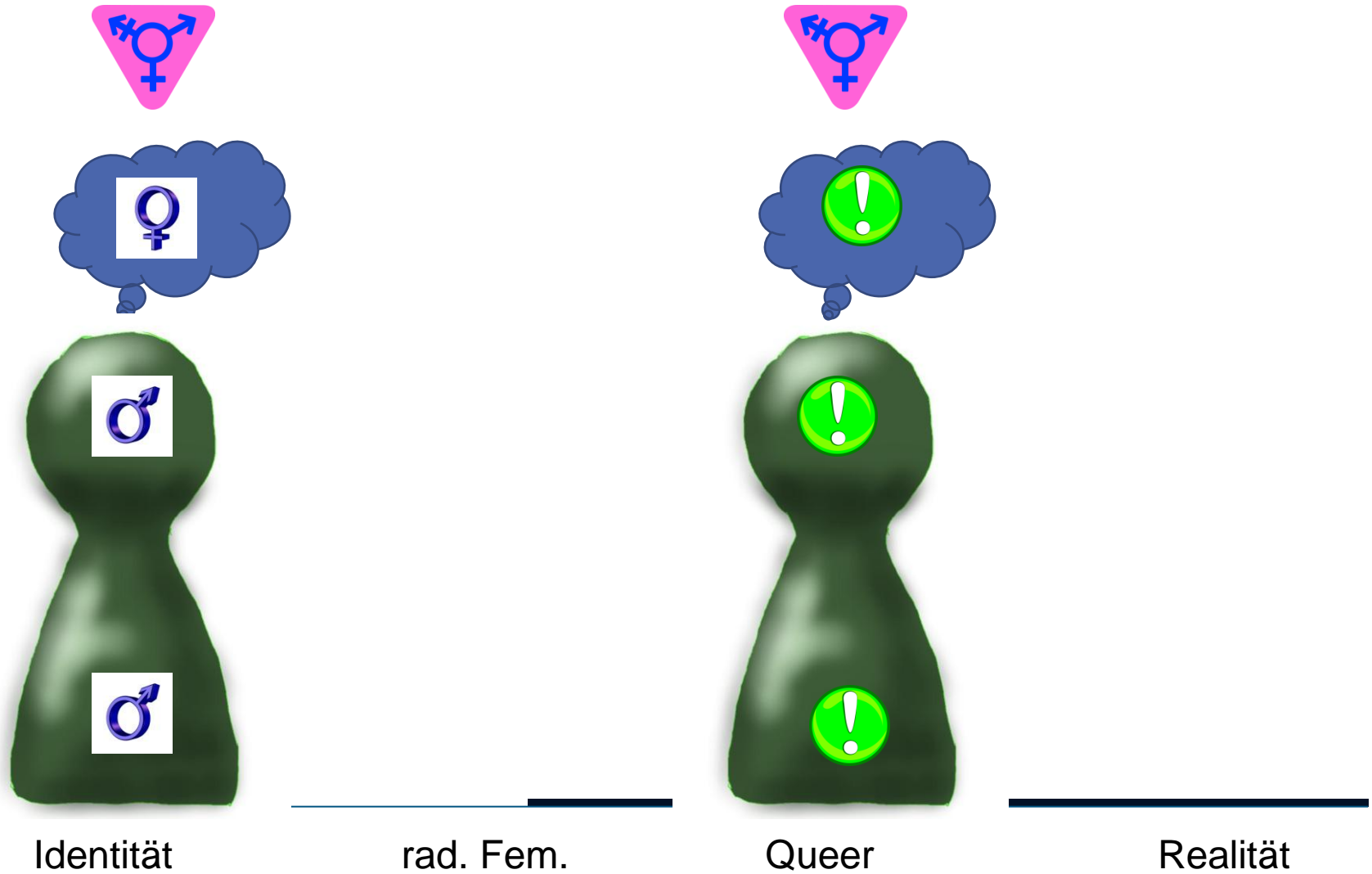
Queer

Realität

Queer-Theorie

- Zusammenhang von biologischem Geschlecht (engl. sex), Gender („sozialem Geschlecht“) und sexuellem Begehren (engl. desire) werden als „natürlich“ (essentiell) gedacht. Zweigeschlechtlichkeit und Heterosexualität als scheinbar Normale, andere Existenzweisen als ‚das Andere‘ ausgegrenzt
- Judith Butler 1990er analysiert kritischen Art und Weise die Verbindung innerhalb von „sex“, „gender“ und „desire“ sind nicht transparent
- System der Zweigeschlechtlichkeit permanent erzeugt und gleichzeitig festgeschrieben und materialisiert. Zweigeschlechtlichkeit als gewaltförmiger Prozess verstanden, der ‚Andere‘ als konstitutives Außen, also als notwendige Bedingung für die Herstellung eigener innerer Einheit produziert
- das biologische und das soziale Geschlecht gesellschaftlich geformt
- geschlechtliche und sexuelle Identität werden durch Handlungen erzeugt - sozial konstruiert, Geschlechtsidentität nichts Festes ist, dass sie sich im Laufe des Lebens immer wieder verändert und entwickelt und dass alle Menschen ihre Geschlechtsidentität ständig neu herausfinden müssen und sollen.
- Dekonstruktion der Kultur in Bezug auf Geschlechter und Geschlechterrollen und eventuell daraus resultierenden Ausbeutungsverhältnissen. Judith Butler: subversiver Performanz, um klassische Rollenbilder zu untergraben.
- Menschen sollen sich selbst definieren - die einzig gültige „Identitätserklärung“ Queer ist keine neue Identität, sondern schafft Identitätskonzepte ab - Anti-Identität
- **Queere Räume:** Raum wird produziert im Rahmen der sozialen Praktiken der Akteur_innen. Damit ist Raumproduktion nie abgeschlossen, sondern als sozialer Prozess zu verstehen. Queere Räume verschwinden, wenn versucht wird, sie festzuschreiben.

Modelle im Vergleich



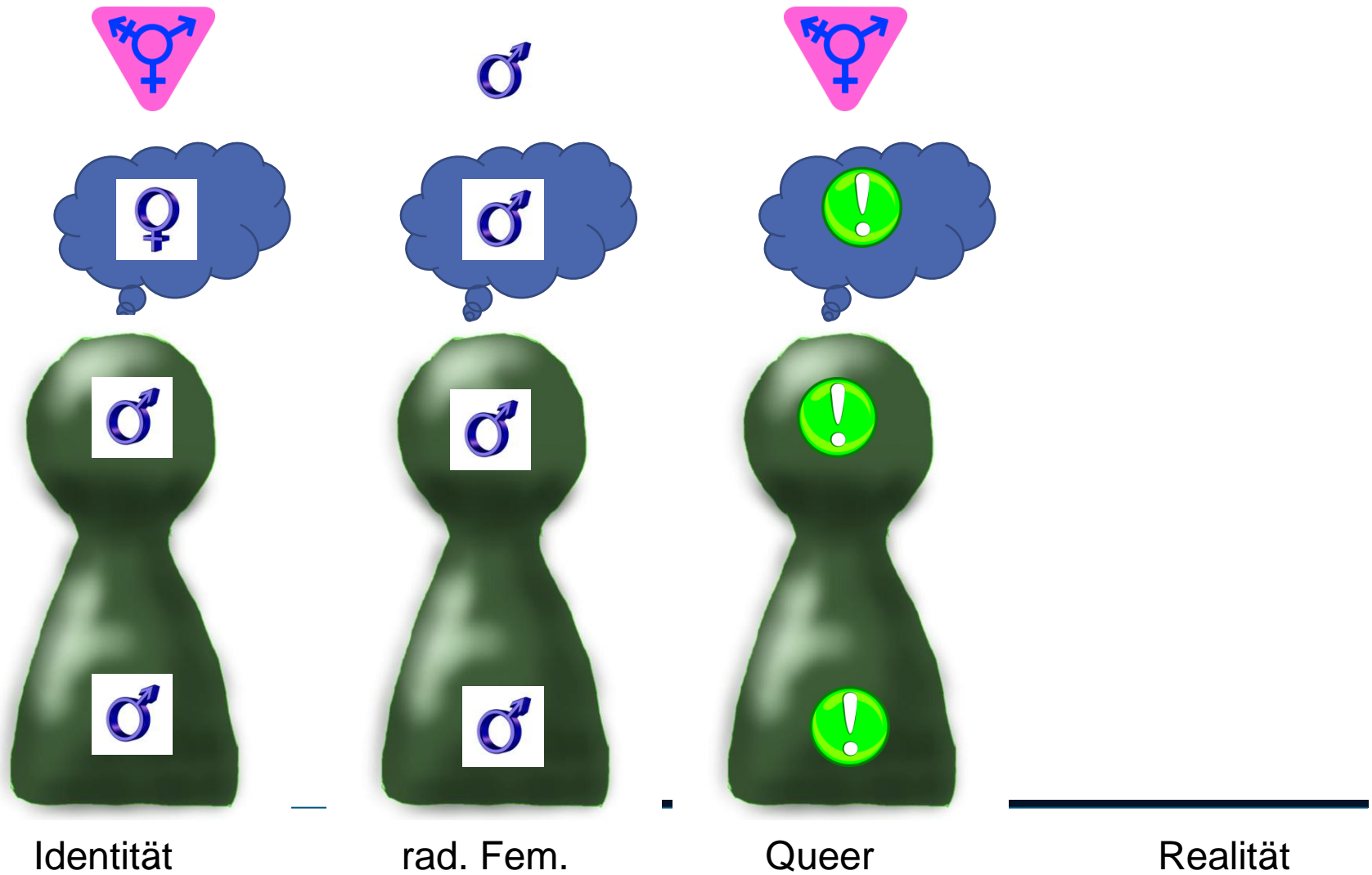
radikaler Feminismus

- Radikalfeminismus: Patriarchatskritik strukturorientierter Gesellschaftsanalyse auf historisch-materialistischer Basis.
- Geschlecht ist Sozialisation, kulturelle Konstruktion und patriarchale Unterdrückungsmechanismen gekoppelt an Geschlechtsorgane (Patriarchat definiert Geschlecht)
- **biologisches Geschlecht**
- Patriarchat: Macht über weibliche Körper, Mädchen und Frauen aufgrund Geschlechtsorgane von sexueller Gewalt betroffen
- Organe haben ein Geschlecht (Dichotomisierung), Geschlechtsorgane, genau Gebärfähigkeit, definiert die Gruppe Frau
- Frau: Mensch mit weiblichen Geschlechtsorganen - Mann: Mensch mit männlichen Geschlechtsorganen
- **soziales Geschlecht**
- Patriarchat: Zuweisung von Geschlechterrollen und Stereotypen, toxisches und wirkmächtiges Konstrukt, Gefühle, Hobbys, Vorlieben sind sozial konstruiert
- sehr signifikanten Unterschied: männlich oder weiblich sozialisiert, sexistischen strukturierten Gesellschaft Diskriminierungen weiblich sozialisierter Mensch

radikaler Feminismus

- **Transsexualität gibt es nicht**
 - Geschlecht hat keinen zugrundeliegenden und unveränderbaren Kern, deshalb nicht essentiell. Transsexualität: Ursache von patriarchal geprägter Kultur und Gesellschaft, weil Identität entwickelt sich. Wenn Identität von Geschlechtsorganen abweicht, dann essentialisiert demnach Geschlechterrollen (=Identität)
 - Essentialisierung gesellschaftlicher Konzepte, Stereotypen und damit eine Festschreibung des gesamten toxischen Gender-Systems als zugewiesene Rollen
 - Nicht „der Körper“ das Problem sondern die Gesellschaft um diesen Körper herum. Deswegen lehnen Operationen auch ab.
 - (TERF = Trans Excluding Radical Feminist, TWERF = Trans Woman Erasing Radical Feminists) – analog zu SWERF (Sex Worker Excluding Radical Feminists)
-

Modelle im Vergleich



radikale Transsexuelle

- **Neurogenitales-Syndrom (NGS) - Vereinigung-TransSexuelle-Menschen e.V. (VTSM)**
- Natürlich vorhandenen Wissenshintergründe über das eigene biologisch-neuronale Geschlechtswesen, in Abgrenzung zu gesellschaftlichem Einfluss zugängliche Geschlechtsrollen. Es gibt ein Gehirngeschlecht, welches nicht dem Geschlecht des anatomischen Körper entspricht. Ein fest verschaltetes Körperbild im neuronalem Netz will den passenden Geschlechtskörper.
- Transsexualität, als neurogenitales Syndrom (NGS), ist ein eigenständiges Phänomen, unabhängig von jedweder Genderthematik, es ist ein Körperproblem. Nur Menschen post Genitalangleichung sind vollwertige Frauen bzw. Männer. Es wird kein Geschlecht umgewandelt, es wird der fehlerhafte Körper korrigiert.

radikale Transsexuelle

- **Neurointersexueller Körperdiskrepanz (NIBD) - Verein trans-evidence**
- Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse als angeboren angesehen. Nervensystem als relevantes Geschlechtsorgan betrachtet.
- Transsexuelle Menschen besitzen eine tiefe innere Gewissheit, zu welchem Geschlecht sie wirklich gehören, unabhängig davon, welches Geschlecht ihnen bei Geburt zugewiesen wurde und wie ihre Genitalien ausgeprägt sind. Das explizite Bedürfnis nach Angleichung der Lebensweise und des Körpers an das eigentliche neurogene Geschlecht wird als wissenschaftlich adäquat betrachtet.
- Transsexualitäts-Diagnostik ist demnach ein absolut willkürliches Geschäft. Dabei ist es bedrückend, dass aufgrund der Diagnosen Operationen zugesprochen werden oder auch nicht.
- Bei transsexuellen Menschen keine Funktionen gestört, weder körperliche noch psychische Funktionen. Der Körper, die Organe und die Psyche von transsexuellen Menschen sind allesamt intakt. Hormonersatztherapie von den wenigsten Ärzten auf Grundlage evidenzbasierter Erkenntnisse durchgeführt. In der Regel bestimmen Bauchgefühl sowie Versuch und Irrtum das Vorgehen.
- Viele transsexuelle Menschen, die sich dem nicht einfach ausliefern wollen, arbeiten sich selbst in die entsprechenden Grundlagen ein und versuchen mit Hilfe von Vernetzung und Erfahrungsaustausch diesen Mangel zu beheben. Die trans-evidence Working Group hat nicht zuletzt deshalb die evidenzbasierte Medizin in den Fokus ihrer Arbeit gestellt, um zur Beseitigung dieser Missstände beizutragen.

- 43.046.721 Geschlechter (unendlich)
 - Geschlecht Kombination unterschiedlicher Faktoren, von „außen“ nicht bestimmbar.
 - Genetische und hormonelle Einflüsse, nicht binär
 - Geschlecht ist angeboren, essentiell
 - Wissenschaft als Grundlage
 - nicht durch Sozialisation oder Therapie beeinflussbar
-

• Modell der Selbstwahrnehmung

- 1. Geschlecht, Ausdruck und sexuelle Orientierung sind unabhängig voneinander.
 - 2. Geschlecht ist ein tiefer, unbewussten Seinszustand, der durch soziale oder individuelle Einflüsse nicht veränderbar ist.
 - 3. Genetische, anatomische, hormonelle, Umwelt und psychologische Faktoren beeinflussen das Geschlecht durch gemeinsame Existenz oder durch Interaktion. Als Ergebnis entsteht ein geschlechtlicher Raum, der sich nicht einteilen lässt.
 - 4. Die Selbstwahrnehmung steht über der, durch die körperlichen Unterschiede entwickelten, groben Binarität.
-

Modelle im Vergleich

